Dank

Den Herren R. MÜLLER (Mühltal-Traisa) und W. SCHNEDLER (Aßlar-Bechlingen) danke ich für viele wertvolle Anregungen, insbesondere Literatur- und Fundortsangaben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. NOLTZE (Amt für Landwirtschaft und Landesentwicklung, Heppenheim), der sich die Mühe machte, alle aufgeführten Fundorte mit mir gemeinsam aufzusuchen, sie mit einem Erdbohrstock abzubohren und die Profilbeschreibungen vorzunehmen.

Literatur

ELLENBERG, H.: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas (= Scripta geobotanica **9**). Göttingen 1974.

HARTMANN, F. K. u. A. RÜHL: Unsere Waldblumen und Farne. Heidelberg 1955.

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa **1.** 2. Aufl. München 1936.

LUDWIG, W.: Neues Fundorts-Verzeichnis zur Flora von Hessen. Teil 1. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. **96,** 6–45, Wiesbaden 1962.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora von Süddeutschland. 4. Aufl. Stuttgart 1979.

SCHRÖDER, D.: Bodenkunde in Stichworten. 3. Aufl. Kiel 1978.

Nomenklatur nach
EHRENDORFER, F.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.

Ein Neufund von Lathyrus nissolia L. bei Frankfurt

K. P. BUTTLER, Frankfurt am Main

Im Sommer 1981 fand ich auf dem Heiligenstock, einer Anhöhe östlich des Frankfurter Stadtteils Preungesheim, ein bis dahin unbekanntes Vorkommen von *Lathyrus nissolia*. Nach der Zusammenstellung der hessischen Fundorte durch LUDWIG (1968) ist die Verbreitung in diesem Bundesland gut erforscht; insgesamt knapp 20 publizierten oder belegten Fundstellen, an denen die Platterbse zum Teil nur ephemer auftrat, stehen fünf Wuchsorte in neuerer Zeit gegenüber. In der Roten Liste für Hessen (HESSISCHE LANDESANSTALT FÜR UMWELT 1980) ist die Art zu Recht als „vom Aussterben bedroht" bewertet.

Der Heiligenstock, ein fast ebenes Plateau in 180 m Höhe mit Lößdecke, liegt am Südrand des Wetterauer Hügellandes. Auf der Hochfläche finden sich ausgedehnte Magerrasen (um 14 ha), die von Schafen und neuerdings auch von Pferden beweidet werden, sowie einige Obstbaumreihen. *Lathyrus nissolia* besiedelt auf der offenen Weide ein kleines Areal von 60 m^2, die Population umfaßte ungefähr 50 reichlich blühende und fruchtende Pflanzen. Die Begleitflora geht aus der nachfolgenden Liste hervor.

Aufnahmefläche 10 m², Deckung 100% (2. Aug. 1981)

Agrostis tenuis	4	*Agrimonia eupatoria*	1
Dactylis glomerata	1	*Cerastium holosteoides*	1
Festuca rubra	1	*Cirsium arvense*	1
Holcus lanatus	1	*Daucus carota*	1
Trisetum flavescens	1	*Galium album*	1
Achillea millefolium	2	*Lathyrus nissolia*	1
Trifolium repens	2	*Plantago lanceolata*	1

vereinzelt außerdem (r): *Arrhenatherum elatius, Crepis capillaris, Medicago lupulina, Ranunculus bulbosus, Stellaria graminea, Torilis japonica, Trifolium campestre.*

Außerhalb der Aufnahmefläche wuchsen auf der insgesamt recht homogenen Magerweide folgende Arten häufiger: *Bromus mollis, Lolium perenne, Poa angustifolia, Campanula rapunculus, Clinopodium vulgare, Cynoglossum officinale, Lotus corniculatus, Origanum vulgare, Plantago media, Prunella vulgaris, Trifolium pratense, Vicia hirsuta.* Neben reichlich *Rosa canina* ist ein Strauch *R. micrantha* vorhanden.

Die Art zeigt in Mitteleuropa eine weite pflanzensoziologische Amplitude. Unklar ist, ob es indigene Vorkommen gibt, etwa an Felshängen Nordhessens, was LUDWIG anläßlich einer Diskussion der Problematik für möglich hält, oder in thermophilen Waldsäumen Frankens (GAUCKLER 1975). Die meisten Vorkommen sind in mehr oder weniger stark anthropogen beeinflußten Gesellschaften und sekundär. Dies gilt für die Population auf dem Heiligenstock in der Magerweide wohl ebenso wie für die in einer mäßig frischen Fettwiese Ostbrandenburgs (KONCZAK 1973).

Die neu entdeckten Pflanzen gehören zur Variante mit kahlen Früchten (var. *nissolia*). Fast alle übrigen hessischen Funde besaßen, soweit das nachprüfbar war, behaarte Früchte (var. *pubescens*). Nur bei Frankfurt wurden auch früher schon kahlfrüchtige Exemplare gesammelt, etwa 8 km entfernt zwischen Bockenheim und Nied (**5817**/43) von DÜRER 1910 und 1911 (3 Belege im Senckenberg-Herbar, FR).

Der Zusammenstellung von LUDWIG ist noch ein Beleg hinzuzufügen, der in der Staatssammlung München (M) aufbewahrt wird: „b. Schotten (Oberhessen), Juli [18]48, SCHNITTSPAHN", mit dem Zusatz „in neuerer Zeit verschwunden!" (behaarte Hülsen). Der Wuchsort entspricht vielleicht der Nr. 5 bei LUDWIG.

Fundort: Heiligenstock, 60 m nördlich des Esels-Wegs knapp nordwestlich der Ruine des ehemaligen Rundfunk-Senders.

Kartierungsraster: **5818**/14, Rechts-/Hochwert 79365/57660. UTM MA 7956.

Beleg: BUTTLER 27206 (FR, herb. BUTTLER).

Chromosomenzahl: 2n=14, übereinstimmend mit einer weiteren Zählung an Wetterauer Pflanzen (BRUNSBERG 1965) und mit Zählungen aus anderen Gebieten.

Literatur

BRUNSBERG, K.: The usefulness of thin-layer chromatographic analysis of phenolic compounds in European *Lathyrus* L. Bot. Not. **118**, 377–402, Lund 1965.

GAUCKLER, K.: Die Grasförmige Platterbse *Lathyrus nissolia* L. – eine bemerkenswerte Erscheinung der Fränkischen Flora. Natur und Mensch **1974**, 66–67, Nürnberg 1975.

HESSISCHE LANDESANSTALT FÜR UMWELT (Hrsg.): Rote Liste der in Hessen ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen, 2. Fassung, Stand 31. 12. 1979. Wiesbaden 1980.

KONCZAK, P.: *Lathyrus nissolia* L. – neu für die Flora Ostbrandenburgs. Gleditschia **1**, 99–100, Berlin 1973.

LUDWIG, W.: Über *Lathyrus nissolia* in Hessen. Abh. Ver. Naturk. Kassel **62** (**4**), 2–5, Kassel 1968.

Neufund von Goodyera repens (L.) R. BR. in Nordhessen

K.-H. HÄRTL, Kassel

Im Monat August 1981 fand ich an einem von *Pinus sylvestris* bestandenen Südwesthang am Fuße des Dörnbergs in der Gemeinde Habichtswald, Ortsteil Dörnberg (westlich von Kassel) ein größeres Vorkommen von *Goodyera repens*, das in der Literatur zur Flora Nordhessens bisher nicht erwähnt wurde.

Nach genauem Absuchen des Geländes von ca. 350 m² Fläche konnte ich rund 230 Pflanzen feststellen, von denen 40 Pflanzen geblüht und bereits mit der Samenreife begonnen hatten. Der Fundort liegt nahe dem Waldrand auf teilweise aufgeschlossenem Kalkstein (Muschelkalk). Durch *Pinus sylvestris* und teilweise eingestreutes *Carpinus betulus*, sowie durch einige Unterholzarten wird *Goodyera repens* stark beschattet. Deutlich erkennt man die vegetativen Ausläufer neben den Mutterpflanzen, die ja für *Goodyera repens* charakteristisch sind. In der Streu der abgefallenen Kiefernnadeln hat *Goodyera repens* zwischen *Fragaria vesca* und *Sanicula europaea* größere Kolonien bis zu 15 Einzelpflanzen ausgebildet, von denen einige mit Wurzelfasern noch eng verbunden sind.

Durch eine mittlere Hanglage bildet sich am Wuchsort von *Goodyera repens* leichte Staufeuchtigkeit, der Boden ist an diesen Stellen reich mit Moosen bewachsen.

An den Wald schließt sich ein Halbtrockenrasen an. Von hier dringt *Juniperus communis* mit einzelnen Exemplaren etwa 10 bis 15 Meter in den lockeren Kiefernbestand ein. Die dominierenden Untergehölze sind *Prunus spinosa* und *Rubus fruticosus*.

Da der Standort in einem schwer zugänglichen und ziemlich unberührten Gebiet liegt, sind hoffentlich gute Erhaltungsgrundlagen für *Goodyera repens* gegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Buttler Karl Peter

Artikel/Article: Ein Neufund von Lathyrus nissolia L. bei Frankfurt 14-16